

HEFT 1 – FEBRUAR 2006

www.architektur-online.com

architektur

HEFT 1 / FEBRUAR 2006

architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

ISSN 1611-3918
© 2006 Architektur-Verlag, Wien
01317905, 1094, 1006 - 4000

Neubau * Umbau * Sanierung

Altop Design Ltd/AMEC • Proyer & Proyer • rainer.böhm • Reinhard Schäfer •
Richard Meier & Partners • Rüdiger Lainer • sigs • Christian Sumereder • Gerhard Zweier



9 304781 000018

Umbau mit Zubau statt Neubau

HAUS S. IN GRAZ
PLANUNG: REINHARD SCHAFLER

TEXT: KATHARINA TIELSCH, BILDER: PAUL OTT

Auf einem Hanggrundstück am Waldrand nördlich von Graz befand sich bis vor kurzem ein Kleinhaus, das alle wesentlichen und typischen Merkmale eines Baus der 1960er-Jahre aufwies: flach geneigtes Satteldach, verputzte Fassade mit vorgesetztem schmalen Balkon, Wandaufbauten mit schlechten Energiewerten, kleine Fensteröffnungen, unzeitgemäße Raumaufteilung ...

Ein Ehepaar, das das Grundstück samt Wohnhaus erwarb, entschloss sich alsbald zu einer Umgestaltung und Adaptierung ihres Besitzes und wurde somit zum Bauherrenehepaar mit



klaren Vorstellungen. Das neue Haus sollte ein großzügiges Wohngefühl mit Naturbezug vermitteln und eine Kleinwohnung für die Mutter der Bauherrin beinhalten. Sowohl für die Fassadengestaltung als auch konstruktiv schwebte den Besitzern der Baustoff Holz vor. Für die Baukörperdisposition wünschten sie optimale Besonnung und Ausnutzung des vorhandenen Ausblicks.

Mit dem Grazer Architekturbüro „Schafler Architektur“ fand das Ehepaar das geeignete Planungsteam, das einen südorientierten Zubau und Neubau in schlichter Form mit einheitlichem

Fassadenkleid aus unbehandelten Lärchenlammellen vorschlug und umsetzte. Entlang des Steilhanges reihen sich der Altbestand, ein schmaler verglaster Raum als Klimapuffer, der die Erschließungstreppe beinhaltet, ein kubischer Zubau sowie der großzügige Terrassenbereich rund um den Swimmingpool. Von einem Holzrost begrenzt, schließt das Schwimmbecken direkt an das Haus an. Eine dem Pool zugeordnete in den Hang gebaute Abstellbox verschwindet hinter einer Sichtbetonwand. Während das umgebaute Bestandshaus als Rechteck parallel zu den Schichtenlinien des Steilhanges situiert ist,

tritt das Volumen des Zubaus als aktives Element aus dem Hang heraus. Zahlreiche Terrassen und Balkone als Austrittsmöglichkeiten, die teils kühn auskragen, kennzeichnen das Gebäude im äußeren Erscheinungsbild ebenso wie vom Erleben des Innenraumes.

Der Haupteingang in das Wohngebäude befindet sich im Untergeschoß des Bestandshauses. Neben dem Vorzimmer mit Garderobe befinden sich hier Keller- und Lagerräume. Die massive, trockene Bausubstanz des Altbestandes wurde im Untergeschoß mit einer verputzten Außen- dämmung versehen und von seinem Volumen



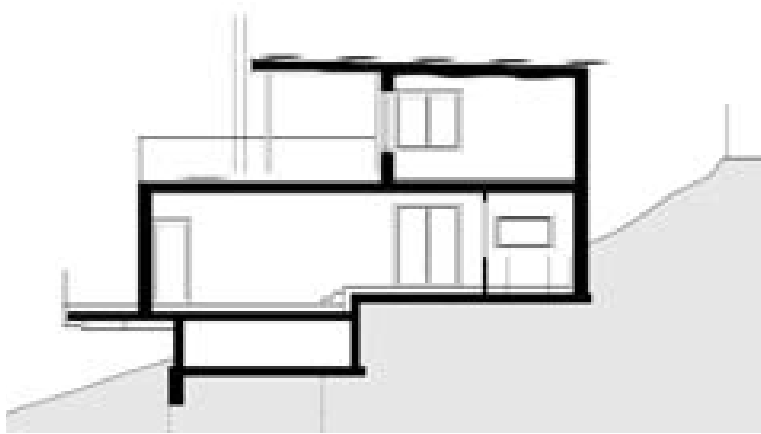
her erhalten. Die tragenden Wände blieben auch im Obergeschoß bestehen und fügen sich in die neue Raumgliederung ein. Sodann durchschreitet man das gläserne Bindeglied. Vor einer wärmespeichernden Sichtbetonwand führt eine einläufige Stiege ins Obergeschoß. Das Erdgeschoß des Zubaus bietet ausreichend

Platz für einen großen, offenen Raum zum Wohnen, Essen und Kochen. Eine Terrassentür im Westen des Wohnraumes führt über eine Freitreppe direkt zum Schwimmbecken.

Im Obergeschoß finden sich ein Arbeitsstudio mit Aussichtsdeck auf der einen Seite, und ein Schlafzimmer mit Bad sowie die integrierte,

eigenständige Wohnung auf der anderen Seite der Erschließung. Nur wenige unterschiedliche Materialien kommen im Innen- wie im Außenbereich zum Einsatz. Alle Massivwände sind verputzt, Eichenparkettböden ziehen sich durch das gesamte Haus. Die Terrassen und Balkone werden wie auch die Fassade von der Holzart Lärche bestimmt. Die Brüstungen weisen Lamellen auf, die Böden sind Holzroste. Vor dem gläsernen Bindeglied befindet sich eine weiße Kiesfläche. Konstruktiv wurde der Zubau als zweigeschoßige Holzriegelkonstruktion mit Balkendecke und Pultdach ausgeführt. Als Fundament dient ein Tisch aus Stahlbeton mit „Beinen“ in Form von Betonschlitzkonstruktionen.

Das Einfamilienhaus genügt nicht nur optisch allen Ansprüchen an die Behaglichkeit, mittels Wärmedämmung und Hinterlüftung der Außenwände des Altbestandes hinter den vorgesetzten Lamellen konnte auch eine wesentliche energetische Verbesserung erzielt werden. ©

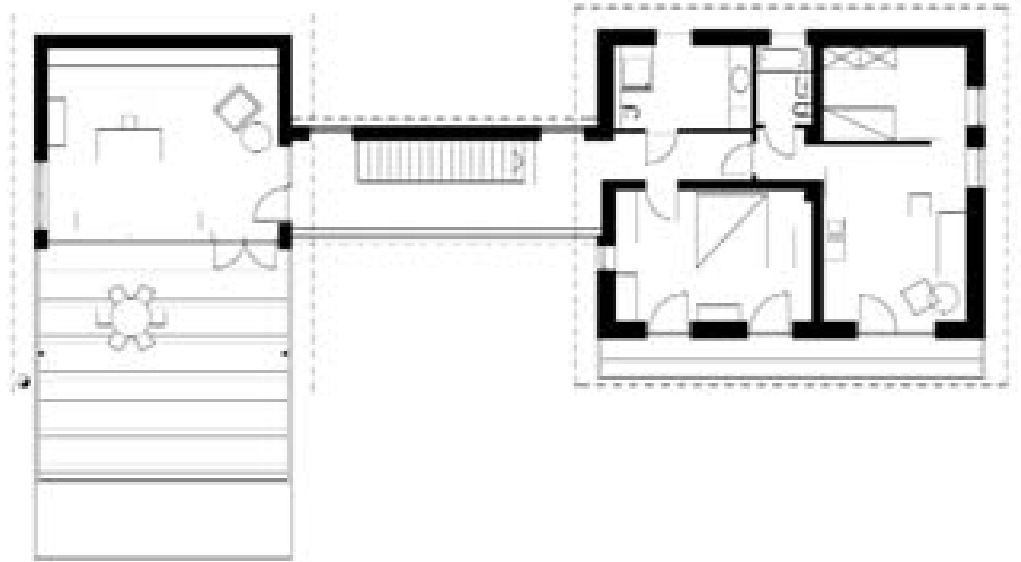


Schnitt Neubau

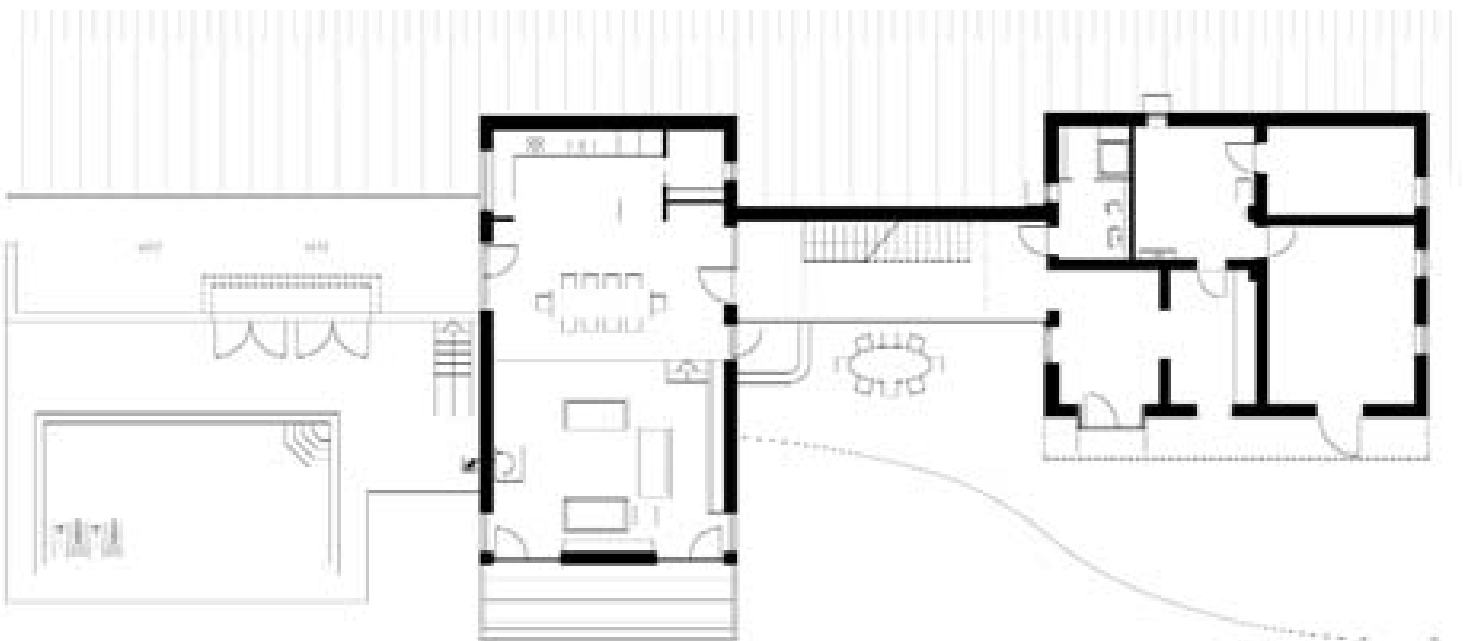




Obergeschoß



Erdgeschoß



Haus S.

Wenisbuch/Graz

Planung: Reinhard Schaffler
Mitarbeiter: Gerhard Frank
Statik: Siegfried Hiebl
E-Installationen und Beleuchtung: Rominger
Fenster: Fleck GmbH & Co. KG
Türen, Stiegenhandlauf,
Badezimmerausstattung,
Glasvitrinen, Bibliothekschränke: Tischlerei Poglitsch

Baumeisterarbeiten,
Holzkonstruktionen, Holzfassaden: Lieb Bau Weiz
Grundstücksfläche: 1.751 m²
Bebaute Fläche: 209 m²
Umbauter Raum: 1.155 m³
Planungsbeginn: November 2003
Bauzeit: 8 Monate
Fertigstellung: Juni 2005

